Medienpädagogik in der KiTa „Klinik-Kids“

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort S. 3

2. Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung S. 3-4

3. Pädagogische Leit- und Bildungsziele S. 4
   3.1 Krippenbereich S. 4-5
   3.2 Elementarbereich S. 5
   3.3 Fachkräfte S. 5

4. Bedeutung der Familie, der Fachkräfte
   und der Erziehungspartnerschaft bei der Medienerziehung S. 6
   4.1 Die Familie S. 6
   4.2 Das Fachpersonal S. 6
   4.3 Die Erziehungspartnerschaft S. 6

5. Technische und Räumliche Ausstattung S. 7
   5.1 Technische Geräte S. 7
   5.2 Räumlichkeiten S. 7

6. Datenschutz und rechtliche Grundlagen S. 7

7. Chancen und Gefahren S. 8

8. Umsetzung der Medienpädagogik im KiTa-Alltag S. 8-9

9. Schlusswort S. 9

1. Vorwort

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung und haben zugleich ein hohes Interesse daran. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe die Stärkung von Medienkompetenz, im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbständiger Kompetenzerweiterung, als ein wesentliches Bildungs- und Erziehungsziel in unserer Kindertagesstätte zu fördern. Medienkompetenz ist im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan fest verankert und ist heute unabdingbar, um das kulturelle und soziale Leben in der Informationsgesellschaft souverän und aktiv mitgestalten zu können. Medienkompetent zu werden bedeutet den bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien zu erlernen.

Bildung soll in unserer Kindertagesstätte dementsprechend auch durch die gezielte Nutzung von Medien, Informations- und Kommunikationsmitteln stattfinden.

2. Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung

Die digitalen Medien sind ein Werkzeug der pädagogischen Arbeit und werden gezielt im Alltag eingesetzt. Der Umgang mit Medien orientiert sich am Alter der Kinder und ist zeitlich klar definiert.

Kinder im Alter von 0-3 Jahren sollten so wenig wie möglich Berührungen mit digitalen Medien haben. Sie sind kognitiv noch nicht in der Lage den Unterschied zwischen Fiktion, Virtualität und Realität zu erkennen. Dennoch ist eine aktive Mediennutzung in diesem Alter bereits bedingt möglich und sinnvoll. Kinder in diesem Alter nehmen die Medien wahr und sie kommen auch im Alltag schon oft mit ihnen in Berührung. Babys und Kleinkinder versuchen ihre Umwelt durch Sehen, Hören, Tasten und schmecken zu erkunden. Sie registrieren optische und akustische Reize und reagieren auf diese. Sie beobachten und imitieren ihre direkten Bezugspersonen bei allen Tätigkeiten, so auch im Umgang mit den Medien. Deshalb ist es wichtig, dass wir Ihnen in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit geben den Umgang mit den Geräten angeleitet und zielgerichtet kennenzulernen und ein erstes Ausprobieren der Geräte mit fachlicher Anleitung ermöglichen. Die ersten Auseinandersetzungen mit den digitalen Geräten finden daher ausschließlich spielerisch statt und orientieren sich an dem Interesse des einzelnen Kindes. Priorität bleibt in diesem Alter weiterhin die reale Welt mit allen Sinnen erfahren zu können und die päd. Angebote dementsprechend auf eine ganzheitliche Entwicklung auszurichten. Dies wird in unserer Kindertagesstätte selbstverständlich zu jeder Zeit berücksichtigt.

Die Kinder ab dem 3. Lebensjahr zeigen ein zielgerichtetes Interesse an Medien, an den Inhalten, wie auch an Funktionen. Es bereitet den Kindern Freude, die Medien in kreativer und spielerischer Weise zu nutzen. Die Kinder sind wissbegierig und wollen lernen. An diese Eigenschaften knüpft der Bildungsauftrag in der Kindertagesstätte an. Die Kinder bekommen die Möglichkeit unter fachlicher Anleitung die digitalen Geräte als Lernwerkzeuge zu nutzen, technische Kompetenzen zu erwerben und ihren

Erfahrungsraum beim Forschen, Entdecken und Experimentieren zu erweitern. Zudem wird aktiv die Sprachförderung angeregt und die Wissensaneignung kann immer auf die persönlichen und aktuellen Interessen der Kinder ausgerichtet werden.

Alle Kinder ab dem 4. Lebensjahr sind in der Lage sich die Fähigkeiten anzueignen und die Regeln zu verinnerlichen um mit den technischen Geräten umgehen zu können und einen gesunden, verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu erlernen. Sie können zwischen Fiktion und Realität unterscheiden.

Im feinmotorischen Bereich sind die Fähigkeiten zum Ende der Kindergartenzeit so weit entwickelt, dass die Kinder in der Lage sind die Geräte zielgerichtet bedienen zu können. Da sie aber meist noch nicht schreiben und lesen können, sind sie bei der Mediennutzung immer noch und unbedingt auf Unterstützung angewiesen.

Durch verschiedene Medienerlebnisse setzen sich die Kinder intensiv mit den Medien auseinander. Sie lernen durch die Medien und mit ihnen. Die eigenen Themen, Interessen und Erfahrungen spielen dabei eine bedeutende Rolle.

Im Umgang mit den Medien werden die Regeln mit den Kindern gemeinsam diskutiert, besprochen und festgelegt.

Kinder sollten, egal wie fit sie im Umgang mit Medien sind, diese nie unbeaufsichtigt benutzen.

3. Pädagogische Leit- und Bildungsziele

Die Kinder lernen die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren.

(Quelle: Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen)

3.1 Krippenbereich (1-3 Jahre)

- Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener digitaler und vor allem analoger und auditiver Medien
- Sprachanlässe bieten und die Sprachentwicklung fördern
- Begrenzte Nutzungszeit für digitale Medienerlebnisse (Alters- und Entwicklungsspezifisch)
- Raum für emotionale und verbale Verarbeitung geben
- Visuelle und auditive Wahrnehmung fördern
- Zielgerichteter pädagogischer Einsatz von Medien
- Digitale Medien gemeinsam mit den Kleinkindern nutzen und niemals allein damit lassen

3.2 Elementarbereich (3-6 Jahre)

- Kennenlernen und Erlernen der Bedienung verschiedener technischer Geräte und digitaler Medien
- Medien gemeinsam mit anderen Kindern nutzen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen
- Informatik mit den Kindern entdecken, mit und ohne Computer
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit entwickeln, Konfliktmanagement fördern
- Entwicklung der Sozialkompetenzen und Sprachförderung
- Förderung der Koordination und Feinmotorik
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Sensibilisierung und Gefahrenbewusstsein beim Umgang mit Medien, Medienkonsum und dem Internet
- Vorbereitung auf die Schule und deren digitale Mittel
- Erlernen von Alternativen als Ausgleich zur digitalen Medienwelt schaffen
- Nutzungszeiten angepasst an die Altersgruppen
- Kinder bei ihrer Mediennutzung unterstützen und über ihre Rechte aufklären
- Die Kinder werden partizipativ am Medienprozess beteiligt
- Fördern der Autonomie und Eigenverantwortliches Handeln
- Kenntnisse über Benimmregeln im Netz erlernen (z.B. Eigen- und Fremdwahrnehmung)
- Kreatives und fantasievolles Denken fördern

3.3 Fachkräfte

- Die eigene Haltung zum Thema „Medieneinsatz in der Kita“ stetig reflektieren
- Im eigenen Medienumgang Vorbild für die Kinder sein
- Die digitalen Medien als ergänzendes Werkzeug zu pädagogischen Zwecken nutzen und gezielt einsetzen
- Bewusstseinsentwicklung für altersspezifische Schutzziele beim Medieneinsatz im Kitalltag
- Aneignungen von Fachkompetenzen zu Medienpädagogik durch stetig laufende Fort- und Weiterbildungen
- Altersgeeignete Kindermedien kennenlernen und dabei Wert- und Qualitätsbewusstsein entwickeln
- Ein selbstbewusster Umgang mit dem Computer und dem Internet
- Medienkonzept im Team stetig weiterentwickeln, anpassen und reflektieren
- Erlangen von Rechts- und Technikkenntnissen, um somit den Bildungsprozess als sicheren Raum gestalten zu können (Datenschutz, Urheberrecht, Kinderrechte)
- Kooperation mit den Eltern, gegenseitige Unterstützung und Sensibilisierung zum Thema Medienbildung

4. Bedeutung der Familie, der Fachkräfte und der Erziehungspartnerschaft bei der Medienerziehung

Medienerziehung und die Aneignung von Medienkompetenz fängt in den frühen Lebensjahren an und zieht sich fort bis ins Jugendalter. Kinder durch die digitale Welt gut zu begleiten ist eine gemeinsame, herausfordernde Verantwortung von Familie und Bildungsinstitutionen, wie KiTa und Schule. Daher ist es umso wichtiger, dass Eltern, die zuständigen Fachkräfte und Institutionen gut miteinander kooperieren und sich austauschen.

4.1 Die Familie

Die Familie ist der Ort an dem Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Medien erleben und wo Medienerziehung beginnt. Die Mütter und Väter der heutigen Generation sind selbst schon mit Medien aufgewachsen, benutzen technische Geräte und leben den Umgang mit Mobilgeräten vor. Die Medienkompetenzentwicklung ist abhängig von der Lebensweltorientierung der Kinder, ihrer Sozialisation und ihrem soziokulturellen Hintergründen in denen sie aufwachsen. Die Medienerziehung ist allgegenwärtig und in viele Erziehungskonzepte integriert. Dabei spielt die erzieherische Grundhaltung, der eigene Umgang mit Medien, Regeln und Verfügbarkeiten von Medien eine große Rolle.

4.2 Das Fachpersonal

Das Fachpersonal setzt regelmäßig digitale Medien als ergänzende Werkzeuge in den Bildungsprozessen ein. Dabei werden das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder unbedingt berücksichtigt und ein zeitlich angemessener Rahmen eingehalten. Die päd. Fachkräfte in unserer Kita verstehen sich zudem als Ansprechpartner für die Familien zum Thema Mediennutzung und stehen den Eltern gerne beratend und informierend zur Seite. Stetig wird das Personal durch Fort- und Weiterbildungen geschult und über aktuelle Erkenntnisse und Sichtweisen informiert. Gemeinsam werden die Prozesse fortlaufend reflektiert und evaluiert, anschließend ggf. angepasst. Das Fachpersonal sieht unsere Kindertagesstätte als Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder und deren Eltern.

4.3 Die Erziehungspartnerschaft

Eine gute Erziehungspartnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen und uneingeschränkter Kommunikation. In Elterngesprächen und bei thematischen Elternabenden wird der sinnvolle Umgang mit Medien aufgegriffen und das Bewusstsein der Vorbildfunktion sowie das Vorleben von Medienkonsum thematisiert. Gemeinsam können Eltern und Fachkräfte ihre eigene Mediennutzung reflektieren und sensibilisierter für die Medienerlebnisse der Kinder werden und entsprechend darauf eingehen. Die Eltern Aktuelle Vorlieben und medial-technische Fortschritte der Kinder werden gemeinsam kommuniziert und die päd. Arbeit an die Medienkompetenzen angepasst.

5. Technische und Räumliche Ausstattung der Kindertagesstätte

5.1 Technische Geräte

Jede Gruppe der Kindertagesstätte hat für die Bildungsarbeit einen CD- Player, eine Digitalkamera und ein Tablet zur Verfügung. Des Weiteren verfügt die Kita über zwei Beamer, zwei Mikrofone, sechs Bee-Bots, zwei digitale Endoskope, ein digitales Mikroskop und eine Dolby Surround Musikanlage, die zur Unterstützung in den Bildungsprozessen von allen Gruppen eingesetzt werden können. In der KiTa sind außerdem noch Laptops, Computer und ein Drucker vorhanden.

Alle digitalen Geräte werden in der KiTa verschlossen aufbewahrt und sind für die Kinder nicht frei zugänglich.

In unserer Kindertagestätte nutzen wir einen mobilen Medienwagen, der allen Gruppen zur Verfügung steht. Der Medienwagen ist ausgestattet mit nicht mehr funktionsfähigen technischen Geräte wie u.a. Handys, Kopfhörer, Laptop, Tastaturen, Bildschirme, Fotoapparate etc. die die Kinder für ihr tägliches Spiel frei nutzen können. Die Kinder sollen ihre täglichen Erfahrungen mit Medien durch das Nachspielen verarbeiten können und ihre Phantasie frei entfalten können.

5.2 Räumlichkeiten

Alle Räume in der Kindertagesstätte sind mit WLAN-Routern ausgestattet und bieten somit beste Voraussetzungen für die medienpädagogische Arbeit. In den Gruppenräumen, dem Forscherzimmer und dem Lernzimmer werden sämtliche digitale Lernwerkzeuge zur Unterstützung in den Bildungsprozessen eingesetzt.

Das Atelier, das Kinderrestaurant und die Schlafräume sind medienfreie Zonen.

6. Datenschutz und rechtliche Grundlagen

Alle in der KiTa genutzten digitalen Geräte entsprechen den Vorgaben des Kinder- und Jugendschutzes und unterliegen der Einhaltung des Datenschutzes. Wir stehen diesbezüglich in einem engen Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten und dem Zentralbereich IT des Unternehmens. Außerdem orientieren wir uns an den Kinderrechten der UN Kinderrechtskonvention und kommunizieren diese auch mit den Kindern. Alle diese Rechte gelten selbstverständlich auch im digitalen Raum.

Neben den Kinderrechten erfahren die Kinder auch, dass es Persönlichkeitsrechte gibt und nur sie selbst entscheiden, ob beispielsweise Fotos von ihnen gemacht werden dürfen und wie diese verwendet werden dürfen. Ebenso vermitteln wir ihnen, dass sie selbst um Erlaubnis fragen, wenn sie andere Menschen fotografieren möchten und oder deren Fotos verwenden möchten. Alle digitalen Geräte sind passwortgeschützt und die Inhalte werden vom Zentralbereich IT in Absprache mit der Leitung gesteuert.

7. Chancen und Gefahren

Ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien ist für uns ein zentraler Bestandteil des Bildungsauftrages der Kita. Wir sind uns bewusst, dass ein offener Zugang zu allen Medien, eine Gefahr für Kinder darstellen kann. Eine ungefilterte Medienwelt kann Kinder bedrängen und überfordern und ein übermäßiger Konsum digitaler Medienangebote kann sich negativ auf die kognitive, sozio-emotionale und körperliche Entwicklung der Kinder auswirken. Häufig gehen Sprachentwicklungs- und Konzentrationsstörungen, aber auch Einschlafprobleme bei Kindern mit einem zu hohen Medienkonsum einher. Leider wirkt die Welt der Medien in vielen Lebensbereichen doch ungefiltert auf die Kinder ein. Hier sehen wir unbedingt die Notwendigkeit und die Chance durch eine qualitativ wertvolle medienpädagogische Arbeit bereits in der KiTa präventiv den Gefahren entgegenzuwirken und Kinder für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu sensibilisieren.

„Kinder sind am besten vor Medienrisiken geschützt, je früher sie sich in einem begleiteten, kindgerechten und zeitlich dosierten Rahmen mit Medien aktiv, kreativ und kritisch auseinandersetzen und so Medienkompetenz entwickeln."

(Anfang/ Lutz 2018: 2)
https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Medienbildung_Digitale-Medien-fruehkindliche-Bildung_Handreichung.pdf

8. Umsetzung der Medienpädagogik im KiTa-Alltag

Medienpädagogik findet in unserer Kindertagesstätte durch die gezielte Nutzung von Medien, Informations- und Kommunikationsmitteln statt. Die digitalen Geräte werden dabei gezielt als ergänzende Werkzeuge in die Bildungsprozesse im KiTa-Alltag einbezogen. Bei allen medienpädagogischen Angeboten steht das gemeinsame Entdecken, Gestalten und der Erfahrungsaustausch im Fokus. Die Kinder dürfen sich im Umgang mit den Medien ausprobieren, kreativ werden und einen selbstsicheren und sensiblen Umgang damit erlernen. Das päd. Fachpersonal ist für den kindgerechten und bildungsorientierten Einsatz aller bei uns genutzten Medien geschult. Der Einsatz der digitalen Medien wird immer zeitlich begrenzt und dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Im Elementarbereich werden die digitalen Medien anlassbezogen, situativ und gezielt im päd. Alltag eingesetzt. In den Krippengruppen findet das medienpädagogische Angebot für einen begrenzten Zeitraum an einem festgelegten Tag in der Woche statt.

Die digitalen Geräte werden im KiTa-Alltag unter anderem für folgende Angebote genutzt:

- Fotografieren mit dem Tablet → Erlebnisse festhalten und im Sitzkreis zeigen können, darüber miteinander kommunizieren
- Entdeckungen mit dem digitalen Mikroskop erforschen
- Entdeckungen mit dem Endoskop untersuchen

- Technische Funktionen kennenlernen und ausprobieren
- Erstes Programmieren an geeigneten Lernrobotern lernen
- Selbst Hörbücher gemeinsam in der Gruppe erstellen
- Selbst Kurzfilme gemeinsam mit der Gruppe erstellen
- Altersspezifische Apps auf dem Tablet zur Förderung verschiedener Kompetenzen nutzen
- Portfolios selbst gestalten
- Projektarbeiten

  u.v.m

8. Schlusswort

Das Team unserer Kindertagesstätte hat das Ziel und die Motivation die Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungsbereich anzunehmen und die Kinder gut auf die digitale Welt vorzubereiten. Dabei wird die ganzheitliche Förderung aller Bildungsbereiche nicht aus den Augen verloren und gleichermaßen im päd. Alltag gefördert. Ein regelmäßiger Austausch miteinander und die gegenseitige Unterstützung im Umgang mit Medien und der Digitalisierung ermöglicht dem Team die päd. Arbeit immer wieder auf die gegebenen Anforderungen anzupassen und zum Wohl der Kinder zu aktualisieren.
Die Digitalisierung und die digitalen Medien entwickeln sich in rasender Geschwindigkeit weiter, deshalb wird dieses Konzept in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. evaluiert.

Kassel, im April 2022